

Anstaltsnachrichten, neue Projekte = Nouvelles, divers

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **16 (1945)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mäßig in der Schule und in den Handarbeiten in Haus und Feld ausgebildet. Die schulentlassenen Mädchen finden leicht eine Stelle, die ganz Schwachen sind dauernd versorgungsbedürftig. Die Knaben kommen zu Landwirten und sollten darum in einem Jahreskurs auf diesen Beruf vorbereitet werden. Eine Abteilung ist für die Nichtbildungsfähigen eingerichtet. Glücklicherweise ahnen sie nichts von ihrem Zustand, für diese bildet ein gutes Heim eine Wohltat. Der Gesundheitszustand war ausgezeichnet. Am Gebäude sind viele Neuerungen durchgeführt worden. Die Oberklasse hat im Jura über 20 Stier gutes Holz gesammelt. Die Einnahmen betragen Fr. 101125.—, die Ausgaben Fr. 107021.—, das Defizit Fr. 5895.—. Das Vermögen beträgt Fr. 172588.—. Es ist um das Defizit vermindert worden. Wir wünschen dem Heim von Herzen einen glücklichen Fortbestand im kommenden halben Jahrhundert. Gottes Segen ruhe auf der großen Heimfamilie!
E. G.

Fürsorge an Trunksüchtigen

Am 20. November führte die Arbeitsgemeinschaft bernischer Fürsorger und Heilstätteleiter für Alkohol- kranke unter Leitung ihres Präsidenten, Dr. P. de Quervain, eine gutbesuchte Tagung über Fürsorge an Trunksüchtigen durch. Es sprachen Fürspr. A. Kuhn über die Mithilfe der kantonalen Polizeidirektion bei der Bekämpfung der Trunksucht, Adjunkt H. Blaser über das kantonale Schutzaufsichtsamt, Fürsorger W. Imobersteig über Trinkerfürsorge an Gefangenen und Entlassenen und Sekundarlehrer M. Javet über abstinenzpolitische Tagesfragen. Die Referate, die einen vorzüglichen Einblick in die Bemühungen unserer Behörden vermittelten, dem immer noch stark verbreiteten Alkoholismus in Verbindung mit der Nüchternheitsbewegung zweckmäßig entgegenzutreten, waren mit anregenden Aussprachen verbunden.
M. J.

Rücktritt

Nach treuer, hingebender Pflichterfüllung treten am 1. Februar von ihrem Amte zurück Herr und Frau Zellweger, Hauseitern in der Anstalt Annagut in Tagelswangen. Wir wünschen den wackern Freunden einen gesegneten Lebensabend in Zürich, wo sie sich in der Nähe ihrer Tochter niederlassen. Sie schauen mit einem tiefen Dankgefühl auf eine erfolgreiche 23-jährige Tätigkeit zurück.

Mädchenerziehungsanstalt Bellevue-Marin

Bis 1. Dezember 1943 stand diesem Heim Fr. Marg. Wiedmer vor und hatte es mit großer Umsicht geleitet. Ihre Nachfolgerin ist Fr. Rosa Wenger, sie steht schon seit 5 Jahren im Betrieb. Dr. O. Kellerhals trat aus Gesundheitsrücksichten vom Präsidium der Stiftung zurück. Das Heim beherbergte 30 Zöglinge. Die Anstalt ist zweisprachig. Die Mädchen müssen im Haus, in der Küche, in der Wäscherei, Glättereier und Strickerei, sowie im Garten und Gemüseland tüchtig mitarbeiten. Die meisten sind um 20 Jahre alt. Im Haushalt wird praktisch und theoretisch Unterricht erteilt, und zwar zweisprachig. Nach 2 Jahren werden die Zöglinge entlassen, viele bewähren sich, andere können den Verlockungen nicht Widerstand leisten. Der Gesundheitszustand war befriedigend. Die Betriebsrechnung ergibt ein Defizit von Fr. 2102.—.
E. G.

Nervenheilanstalt Sch'löbli, Oetwil a. See.

Das „Schlöbli“ sendet seinen Freunden einen hübschen Weihnachtsgruß mit einer Ansprache von Insp. Gutzke, Hausvater des Diakonissenhauses St. Chrischona b. Basel. Eine Weihnachtsbitte von Pfr. Vischer möchte die Hilfskasse für bedürftige Kranke öffnen und Direktor Hinderer grüßt seine Freunde mit dem Wort: „Laßt unsere einzige Sorge sein, in Jesus und seinem Wort zu bleiben!“
E. G.

SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare

Deutschschweizerische Gruppe

Sekretariat: Zürich 1, Tel. 419 39, Postcheck VIII 5430

Redaktion, pädagogische Fragen: Kantonsschulstr. 1, Tel. 2 24 70

Mitteilungen

An der letzten Hauptversammlung unseres Verbandes in Luzern wurden drei Beschlüsse gefaßt, über die wir im folgenden etwas eingehender berichten möchten.

1. Es wurde ein Kredit von Fr. 2000.— bewilligt für die Durchführung eines Kurses für Anstaltserzieher im Landerziehungsheim Albisbrunn im Sommersemester 1945.

2. Ein weiterer Kredit von Fr. 1000.— soll ermöglichen, im laufenden Jahre zusammen mit dem „Feuilleton-Dienst“ die Einrichtung eines eigenen Pressedienstes zu versuchen.

3. Es wurde beschlossen, den Mitgliedern des Verbandes eine eigene Expertenkommission zur Verfügung zu stellen für den Fall, daß sie oder ihre Anstaltskommissionen wünschten, Fragen der Erziehung oder der Einrichtung ihrer Anstalten abklären zu lassen; an die Kosten einer solchen Expertise ist der Verband bereit, einen Beitrag von 50 Prozent zu leisten.

In nächster Nr. möchten wir hauptsächlich darüber Näheres berichten, wie diese drei Beschlüsse zu verstehen sind und wie ihre Ausführung gemeint ist.

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Verantwortlich für diese Rubrik: Franz F. Ofth (für alle nicht signierten Artikel)

Frauenfeld. Der thurg. Regierungsrat hat das Preisgericht für den Planwettbewerb über den Erweiterungsbau des Kantonsspitals in Münsterlingen bestellt. Regierungsrat Dr. Roth, der Chef des Baudepartementes, das sich anstatt des Sanitätsdepartementes künftig mit der Bauangelegenheit befassen wird, ist Präsident des Preisgerichts. Ferner gehören ihm an Regierungsrat Dr. Müller, Chef des Sanitätsdepartementes, als Vizepräsident, die Architekten Dr. H. Fietz in Zollikon, Rudolf Gaberel in Davos und R. Steiger in Zürich. Der

Chefarzt des Kantonsspitals, Prof. Dr. Ritter, und der Präsident der Spitalbaukommission des Großen Rates, W. Tuchschild in Frauenfeld, werden als beratende Mitglieder beigezogen.

Lausanne. L'école d'infirmières de l'Hôpital cantonal de Lausanne, complètement réorganisée et modernisée en 1941, vient d'être reconnue par la Croix-Rouge suisse. L'école est placée sous la haute surveillance du service sanitaire médical du canton de Vaud; son infirmière-chef est Mlle A.-E. Rau.

Nyon (Vd.) Hôpital de district: Les dépenses de l'exercice 1943 se sont élevées à fr. 205 732 environ. Heureusement que les recettes ont atteint quelque fr. 11 000.— de plus qu'en 1942, s'élevant à fr. 206 081.—, à peu de chose près. Mais la rentrée des notes s'avère toujours plus difficile, ce qui contraint à de plus fréquents recours à l'Office des Poursuites. Le nombre des journées a atteint 31 356, sur 29 536 en 1942. Le nouveau système adopté, la comptabilité „Ruf“, a donné d'excellents résultats. Les dons à l'Hôpital, en particulier un legs de fr. 5000.— et surtout un magnifique don anonyme de fr. 100 000.—, ont permis de rétablir la situation des fonds spéciaux, éprouvés par la construction du nouveau bâtiment. Ainsi le résultat de l'exercice 1943 est bon, en dépit des circonstances difficiles.

Promotogno (Grb.). Das Bergeller Kreisspital verpflegte im Jahr 1943 117 Patienten mit 2356 Pflegetagen. Durchschnittlich bezahlte der Patient Fr. 5.35, während sich die Selbstkosten auf Fr. 8.23 stellten. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer betrug pro Patient 20 Tage, pro Insasse der Asylabteilung 292 Tage. Es wird die Anschaffung eines neuzeitlichen Röntgenapparates erwogen, wofür schon diverse Beiträge zugesichert sind. Das Spital steht unter Leitung von Sr. Emma Bögli, die Verwaltung besorgt Hr. E. Salis (Castasegna) und die ärztliche Betreuung liegt in den Händen von Dr. R. Maurizio (Vicosoprano).

Regensberg (Zch.). Dieser Tage konnte das Altersasyl des Bezirkes Dielsdorf in Regensberg auf sein 25-jähriges Bestehen zurückblicken. Im Jahre 1919 fand seine Eröffnung statt, zu dessen Anlaß die Sparkasse Dielsdorf und private Spender den Betrag von Franken 87 000.— stifteten. Der ehemalige Direktor des Landesmuseums Zürich, Dr. H. Angst, schenkte dazu seine Liegenschaft und die Gebäulichkeiten des früheren Amtshauses, und in spätern Jahren 66 Aren Reb- und Ackerland. Mit der Zeit wurde das aus der Landvogteizeit stammende Amtshaus mit einer Kostensumme von Franken 73 000.— umgebaut, so daß es heute 25 Personen zur Verbringung eines geruhsamen Lebensabends dient.

Zürich. Le Conseil d'Etat de Zurich a accepté un don de fr. 400 000.— du Dr. Gustave Schneeli, décédé à Vuippens, en faveur des patients nécessiteux de l'Hôpital cantonal et a créé un fonds spécial désigné sous le nom de „Fondation Edouard-Alexandre Schneeli“.

Heilpädagogisches Seminar Zürich

Das Heilpädagogische Seminar Zürich veranstaltet für das Studienjahr 1945/46 wieder einen Ausbildungskurs für Lehrer und Erzieher entwicklungsgehemmter Kinder (blinde, taube, sprachgebrechliche, geistesschwache und schwererziehbare Kinder). Aufgenommen werden in erster Linie Inhaber eines Lehrpatentes oder Kindergärtnerinnendiploms. — Anmeldungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und einem ärztlichen Zeugnis sind zu richten an die Leitung des Heilpädagogischen Seminars Zürich, Kantonsschulstr. 1. Anmeldefrist bis 1. März 1945.

Direktor Fritz Meyer-Bruns †

Am 6. Januar verschied Herr Direktor Fritz Meyer-Bruns, Mitglied des Verwaltungsrates der Firma Henkel & Co. A.-G., Persilfabrik, Basel. Als Gründer und Direktor stand der Verstorbene von 1913 bis 1938 in der Leitung der Firma, welcher er im wahrsten Sinne seine ganze Arbeitskraft widmete. Auch nach seinem Rücktritt war er ein steter und zuverlässiger Freund und Berater der Firma Henkel, die nun um ihn trauert. Unsere aufrichtige Teilnahme.

Alt Spitalverwalter Votteler †

In Zürich ist im Alter von 70 Jahren alt Verwalter Franz Votteler-Forster gestorben. Er trat 1940 von seinem verantwortungsvollen Posten als Kantonsspitalverwalter zurück, den er während 13 Jahren treu und gewissenhaft bekleidet hatte. Verwalter Votteler verfügte über eine wahrhaft väterliche Güte und seine menschliche Anteilnahme kam jedem seiner vielen Untergebenen mit ihren Wünschen und Anliegen zugute. Neben seiner umfangreichen beruflichen Tätigkeit wirkte

er noch als Chef des Preisberatungsbureaus für die kantonalen Heil- und Pflegeanstalten.

An der Entwicklung des schweizerischen Spitalwesens hat Verwalter Votteler regen Anteil genommen. Als der Schreibende vor 15 Jahren die erste Fachzeitschrift für das Krankenhauswesen in der Schweiz gründete, war der Verstorbene sofort bereit, redaktionell und uneigennützig daran mitzuarbeiten in klarer Erkenntnis der Notwendigkeit einer solchen Publikation. In tiefer Dankbarkeit werde ich mich stets seiner erinnern.

Journée des malades

Le comité de la Journée des malades pour 1943 s'est réuni récemment et a constaté avec satisfaction que la Journée de 1944 avait remporté grand succès et que l'allocution radiodiffusée par le conseiller fédéral Etter a beaucoup contribué au dit succès. C'est la première fois que l'action a été conduite sur la totalité du territoire avec la collaboration des associations qui, par profession, ont affaire aux malades. De très nombreux témoignages de malades isolés ont démontré que le but avait été atteint. Un maximum de personnes ont ainsi été réconfortées avec un minimum de frais, grâce à une collaboration dévouée. Le Comité a donc décidé une nouvelle Journée des malades et la date choisie a été le 4 mars 1945.

Bibliographie

Dr. Hedwig Boye, **Das Problem der Erziehung in der Strafanstalt.** Verlag Hans Huber, Bern, geh. Fr. 2.70.

Heute bildet das Problem der Erziehung in der Strafanstalt etwas Neues und Wichtiges, das man früher kaum kannte. Das ist auf alle Fälle eine menschliche, subjektive Angelegenheit, welche durch die Verfasserin klar und deutlich umrissen wird. Ihre praktische, pädagogische Tätigkeit in einer schweiz. Strafanstalt hat ihr die Richtlinien gezeigt. Sie beruft sich oft auf den Art. 37 des schweiz. Strafgesetzbuches, der von der Vorbereitung des Gefangenen zum Wiedereintritt in das bürgerliche Leben spricht. In der Strafanstalt ist das Leben genau umrissen durch die Hausordnung, die stramme Disziplin und die Arbeit, welche letztere einen Segen bedeutet. Heute wird auch für die Bildung viel getan. Kurse werden gern besucht und bringen Abwechslung. Am wichtigsten ist die individuelle Erziehung des innern Menschen, seiner Gesinnung. Die Ursachen von Verbrechen sind zu erforschen, der Mensch soll von ihnen befreit werden, um ein neues Leben zu gestalten. Viele sind durch die Lebensumstände ihrer Kindheit keiner richtigen Erziehung teilhaftig geworden und kamen dadurch zu der asozialen Einstellung. Die Strafanstalt muß hier also etwas nachholen, wenn sie ihren sozialen Zweck erfüllen will. Mithelfen soll auch das Personal. Die Schrift ist aufschlußreich, darum sehr lesenswert. E. G.

Josef M. Camenzind: **Die Brüder Sagenmatt.** Erzählung, 215 Seiten. Kart. Fr. 6.50, geb. Fr. 8.60. Benziger, Verlag, Einsiedeln.

Camenzind ist kein Unbekannter, haben doch seine bisher erschienenen Werke eine Gesamtauflage von über 95 000 Ex. erreicht. Im vorliegenden Buch schreibt er in sinniger, einfacher Weise über die beiden Brüder Sagenmatt, welche arm sind, aber mit unerhörter Liebe an ihrer Mutter hängen. Zärt und fein empfunden ist alles, was wir hier lesen. Für uns Anstaltsvorsteher ist der zweite Teil von besonderem Interesse, handelt er doch von einer innerschweizerischen Anstalt, in der die beiden Buben einige Monate sich aufhalten und allerlei Streiche erleben. Am Anfang wird das traute, selbige Heimatglück in einer guten, aber armen Familie geschildert, das durch den Tod des Vaters sich plötzlich ändert und die Mutter eine Zeitlang nach Davos in ein Sanatorium gehen muß, bis sie geheilt entlassen wird und den beiden Knaben das Familienglück wieder schenken darf, obschon sie durch Waschen ihr tägliches Brot verdienen muß. Camenzinds Liebe zu seinem Dorf und besonders zur Mutter ist sehr tief und wirkt mächtig auf den Leser. Wir freuen uns über dieses Werk, das manchem Kind und Erwachsenen zum guten Freund werden wird. Wir empfehlen es für die Hausbücherei aufs beste. E. G.